

## Baum des Monats September'20



Die ursprüngliche Heimat des Nussbaumes ist in Südost-Europa auf der Balkanhalbinsel und in Asien. Die Griechen und Römer brachten ihn nach Mitteleuropa, wo er problemlos an Waldränder, in Weinbau-Gebieten oder in ländlichen Siedlungen wächst. Dort ist er zum beliebten Hausbaum geworden, weil er nicht nur Nüsse und wertvolles Holz liefert, sondern auch Schatten spendet und als Schutzbaum vor bösen Geistern, Hexen und Blitzschlägen gilt. In der Nähe von VahrRadieschen wächst ein Walnussbaum. Erkennst du auf dem Foto wo?

Quellen: M. Und R. Spohn "Welcher Baum ist das?"  
A. Roloff "Der Charakter unserer Bäume. Ihre Eigenschaften und Besonderheiten"

Das Buch für August bekam die Bundestagabgeordnete Frau Kirsten Kappert-Gonther.

### Echte Walnuss

*Juglans regia*

"Gott gibt die Nüsse, aber er knackt sie nicht". Macht euch gefasst, denn im September und Oktober platzen die dickfleischigen grünen Schalen nach und nach und die reifen Walnüssen fallen auf den Boden. Sie enthalten etwa 60 % Fett, 20 % Eiweiß, viele Vitamine und reichlich Mineralstoffe. Beeilt euch, weil Eichhörnchen, Mäusen, Krähen und anderen Kleinsäugetern großen Appetit darauf haben. Ich finde jedes Jahr eingegrabene Nüsse sogar kleine Bäumchen im Garten. Wenn die Nüsse im Winter unter der feuchten Erde liegen, sprengen die Keimblätter im Frühjahr die harte Schale. Die Bäume wachsen in den jungen Jahren schnell (ca. 1 m pro Jahr) und erreichen im Alter eine maximale Höhe von 20 m. Ein Walnussbaum kann bis zu 150 Jahre alt werden und im Idealfall ca. 150 kg Nüsse (ca. 5000 Nüsse) im Jahr produzieren. Geduld ist jedoch gefragt: die ersten Blüten erscheinen erst nach dem fünften Jahr, in größerer Zahl werden Nüsse erst nach dem zehnten Jahr reif. Die männlichen Blüten erscheinen im Spätsommer und überwintern nackt in Kätzchen am Baum. Die unauffälligen weiblichen Blüten erscheinen erst beim Austreiben mit den Blättern. Für die Bestäubung sorgt der Wind. Fünf bis neun glatte und feste Fiederblätter sitzen zusammen auf einem Blattstiel und bilden alle zusammen das 20 bis 40 cm große Blatt. Junge Nussbaumblätter riechen intensiv aromatisch, wenn man sie zwischen den Fingern zerreibt. Der Geruch vertreibt lästige Fliegen und Mücken, deswegen werden Walnussbäume möglichst nah ans Haus eingepflanzt. Mit grünen Walnussblätter hält man Ungeziefer aus Kleiderschränken und Betten fern. Der Stamm ist kurz und knorrig, oft schief oder gebogen. Besonders im Winter fällt die glatte silbrige Rinde auf. Nussbaum ist das Holz der Künstler und gilt als Ersatz für hochwertiges Tropenholz. Es ist sehr wertvoll und eignet sich hervorragend für Möbel. Aus den grünen Fruchthüllen, Blättern und der Rinde lassen sich Gerbstoffe, Beiz- und Färbmittel gewinnen. Walnusschalen-Extrakt wird für Bräunungscremes sowie für Haut- und Massageöle verwendet. Aus den Nüssen kann man eines der hochwertigsten Öle herstellen. Blattaufgüsse helfen gegen Hautkrankheiten.

Und aufgepasst: "Der schönsten Nuss hat oft einen faulen Kern".

Adresse: Philipp-Scheidemann-Str. 19a, 28329 HB  
E-mail: vahrradieschen@jus-bremen.de  
Mobil: 01525 9050299

Gefördert durch:



Freie Hansestadt Bremen  
Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

